

St. Mariä Heimsuchung - Oktav 2025



Auch in diesem Jahr durften wir wieder wunderschöne Oktavtage zu Ehren unserer Mutter Gottes in Marienheide erleben. Viele Pilgerinnen und Pilger machten sich in diesen Tagen auf den Weg – zu Fuß, mit dem Fahrrad oder auf andere Weise – und kamen aus nah und fern hierher. Rund 1.200 Gläubige haben gemeinsam mit uns unsere Mutter Gottes gefeiert und gebetet:

„Heilige Maria, Heil der Kranken und Zuflucht der Sünder, bitte für uns!“

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die auf vielfältige Weise zum Gelingen dieser Tage beigetragen haben: den verschiedenen Gruppierungen, allen Helferinnen und Helfern sowie allen, die uns in Gebet, Tat und Organisation unterstützt haben.

Möge Maria, unsere Mutter, uns weiterhin auf unserem Glaubensweg begleiten und stärken.

Pfr. P. Francis Antony smm

ERNTEDANKFEST

Pater Ravi Thappeta smm

Thanksgiving ist nicht nur ein Tag, sondern eine Praxis der Dankbarkeit. In einer Welt, in der oft eher das betont wird, was uns fehlt, als das, was wir haben, ermutigt uns Thanksgiving, unsere Segnungen zu zählen. Es erinnert uns daran, die Dinge zu schätzen, die wir oft für selbstverständlich halten, wie Nahrung, Unterkunft und Gemeinschaft. Indem wir an Thanksgiving bewusst Dankbarkeit praktizieren, können wir eine positive Lebenseinstellung entwickeln und die kleinen Freuden schätzen, die uns täglich umgeben.

Das Wort „Danke“ ist nicht nur ein Wort, sondern drückt die Haltung und das Herz einer Person aus. Wann danken wir jemandem?

Natürlich, wenn jemand etwas Gutes für uns tut oder uns in einer Notlage hilft. In unserem täglichen Leben können wir für so viele Dinge dankbar sein, auch wenn sie für uns ganz normal oder alltäglich sind. Sobald ich zum Beispiel morgens früh aus dem Bett aufstehe, danke ich Gott für den neuen Tag, für neue Erfahrungen und neue Möglichkeiten, und ich danke ihm, weil viele diesen neuen Tag nicht erleben, und wenn Sie diesen Artikel gerade lesen, lade ich Sie ein, Gott jetzt von ganzem Herzen für diesen Tag zu danken.

Ich bin Gott und den Menschen um mich herum dankbar, wenn ich etwas zu essen habe, denn viele haben nicht genug zu essen und manche schlafen manchmal mit leerem Magen auf der Straße.

Ich bin Gott dankbar für meine Eltern, Geschwister und die wahren Freunde, die mir in Zeiten der Not zur Seite standen, denn viele haben keine Menschen, die sie unterstützen, um ihre Ziele im Leben zu erreichen. Natürlich darf ich nicht vergessen, Gott für die frische Luft zu danken, die ich jeden Tag und jeden Moment ein- und ausatme.

Wenn ich allein in meinem Zimmer oder inmitten dieser Natur sitze und über die Dinge, Anlässe und Menschen nachdenke, denen ich dankbar bin, gibt es unzählige Momente, für die ich dankbar sein kann, und es macht mich wirklich glücklich, die Früchte der Erde und die Arbeit unserer menschlichen Hände zu bewundern und zu schätzen und schließlich Gott zu danken, der den Himmel und die Erde und uns nach seinem Bild und Gleichnis geschaffen hat (Gen 1,27).

Liebe Leserinnen und Leser dieses Artikels,

wann immer wir (die Kirche) die Eucharistie feiern, danken wir Gott für die „Früchte der Erde und die Arbeit der Menschenhände“. Seit Beginn der Schöpfung hat Gott alle Lebewesen mit Nahrung versorgt. So entstand die Tradition des Erntedankfestes. Am ersten Sonntag im Oktober feiert die Kirche dankbar die Fülle der göttlichen Gaben. Am Erntedankfest hält sie inne: Wir haben Grund, für unser Leben und für die Gaben der Schöpfung, die unser Leben erhalten und stärken, dankbar zu sein. Ich erinnere mich noch gut an meine Erfahrungen in Indien. Von 2019 bis 2021 arbeitete ich als Gemeindepfarrer unter den Stammesangehörigen in meinem Bundesstaat Andhra Pradesh. Die Armen arbeiten hart für ihren Lebensunterhalt, aber wenn es Zeit für die Dankesmesse ist, schmücken sie den Altar mit Erntegaben aus dem Garten, dem Wald und den Feldern. Sie bringen Obst und Gemüse aus ihrem Garten zum Altar und drücken ihre Dankbarkeit aus. Sie bitten Gott um seinen Segen für das kommende Jahr und teilen ihn mit anderen.

Ich bin seit 2022 hier in Deutschland und habe auch hier die Thanksgiving-Messe gefeiert. Die Gemeinde kauft Gemüse und Obst und schmückt den Altar.

Das ist wunderschön anzusehen, aber wie schön wäre es, wenn wir die Ernte aus unserem eigenen Garten zum Altar bringen würden? Das würde ich dieses Jahr gerne sehen.

Thanksgiving ist auch eine Zeit, um der Gemeinschaft und den weniger Glücklichen etwas zurückzugeben. Viele Menschen engagieren sich während der Feiertage ehrenamtlich in lokalen Tafeln, Notunterkünften und Wohltätigkeitsorganisationen. Dieser Geist der Großzügigkeit steht im Einklang mit der historischen Vorstellung, anderen in Not zu helfen, wie es die amerikanischen Ureinwohner vorgelebt haben, die den Pilgern in ihrer Not beistanden. So erinnert uns Thanksgiving daran, unseren Segen zu teilen und Mitgefühl für die Bedürftigen zu zeigen.

Ich schließe meine Worte: Seid Gott dankbar für euer Leben und teilt eure Güter mit anderen in Not.

Möge Gott euch segnen und euch mit Hoffnung stärken und euch Frieden schenken!
Möge Gott eure Arbeit auf euren Feldern segnen und euch eine gute Ernte bescheren.

Pater Ravi Thappeta smm. Kaplan

und das ganze Seelsorgeteam
Pfarrer P. Francis Antony smm.
P. Manickam Rayappan smm.

PGR- und KV-Wahlen stehen bevor!

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,
am 8. und 9. November finden in unserer Pfarrei die Pfarrgemeinderatswahl (PGR) und die Kirchenvorstandswahl (KV) statt. Diese Wahlen sind eine wichtige Gelegenheit, unsere Kirche vor Ort aktiv mitzugestalten und Verantwortung für das Gemeindeleben und die Verwaltung zu übernehmen.

Die Pfarrgemeinderatswahl ist Ausdruck unserer gelebten Synodalität: Hier bringen wir unsere Ideen, Sorgen und Hoffnungen für die Gemeinde ein und gestalten gemeinsam das kirchliche Leben.

Der Kirchenvorstand kümmert sich vor allem um die finanziellen und organisatorischen Belange unserer Pfarrei – von der Gebäudeinstandhaltung bis zur Personalplanung.

Alle wahlberechtigten Mitglieder der Gemeinde sind eingeladen, von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen. Denn: Ihre Stimme zählt – für eine lebendige und zukunftsfähige Kirche!

Weitere Informationen zur Wahl, zum Zeitplan und zu den Kandidaturen finden Sie demnächst auf unserer Homepage, in den Aushängen im Schaukasten sowie im Pfarrbüro.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre Mitwirkung!

Ursula Lichtigthagen
Vorsitzende des Pfarrgemeinderats

Impressum	Redaktion	Ausschuss für Öffentlichkeit
	Herausgeber	Gabi Steinbach, Tel.: 02264/1247, steinbachgabi@yahoo.de
	Beiträge zur begegnung	Pfarrgemeinderat
	Zuständig für Verteilung	Gabi Steinbach
	Redaktionsschluss	begegnung.mheide@gmail.com
		R.Üeberberg, Tel.: 02264/1315

Gedanken zum Herbst und Erntedank

**WIR SIND NICHT NUR VERANTWORTLICH FÜR DAS, WAS WIR TUN,
SONDERN AUCH FÜR DAS, WAS WIR NICHT TUN!**

Molière

Das gibt mir zu denken, vor allem, wenn ich die viele Arbeit sehe, die bis zur Erntezeit anfällt. Graben, säen, düngen, bewässern, Unkraut entfernen und vieles mehr. Wer macht das? Haben wir genügend Wasser, nicht zu viel gleißende Sonnenhitze?

Dann ist endlich Herbst und wir hoffen auf eine reiche Ernte. Die Landwirte ernten, die Mütter und Großmütter kochen unermüdlich Gemüse und Marmeladen ein, das Korn wird gemahlen, der Bäcker kümmert sich um Brot und Kuchen Und noch viele andere wichtige Dinge könnte ich aufzählen.

Die Wertschätzung unserer fleißigen Mitmenschen dürfen wir nicht vergessen. Mit den Menschen, die kriegsbedingt und den Hungernden in Afrika müssen wir teilen.

Nicht hinschauen, sondern tun. Die Verantwortung für die Natur übernehmen.

Wir sind wirklich verantwortlich für das, was wir nicht tun. Bitte denken wir in den nächsten Wochen darüber nach. Wir können auch etwas tun, eben anders, gewiß findet Jede und Jeder eine Lösung, entwickelt tolle Ideen.

VIEL GLÜCK UND ERFOLG !

Der Naschgarten ist ein echter Anfang, unseren Kindern in der Gemeinde die Natur, das Wachsen, die Ernte nahe zu bringen.

Der PGR wünscht Ihnen einen farbenfrohen Herbst, eine gute Ernte und dankbare Gebete an unseren Schöpfer, der uns eine so wunderbare Natur schenkt.

Agi v. Fürstenberg für den PGR

Martinszüge

Mittwoch, 05.11. 17:00 Uhr

St. Martin der Kindergärten „Arche“
und „Regenbogen“ in der Montfortkirche

Donnerstag, 06.11. 17:00 Uhr

St. Martin der Grundschulen in der
Montfortkirche, anschließend Martinszug

Sonntag, 09.11. 17:30 Uhr

St. Martin in Gimborn



Öffnungszeiten des Pfarrbüro

<i>Montag</i>	09.00 Uhr bis 12:00 Uhr
<i>Dienstag</i>	15:00 Uhr bis 17:00 Uhr
<i>Mittwoch</i>	09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
<i>Donnerstag</i>	15:00 Uhr bis 17:00 Uhr
<i>Freitag</i>	09:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Ihre Anliegen nur zu den oben genannten Öffnungszeiten entgegennehmen können. Telefonisch ist das Pfarrbüro **(02264/200900)** nur noch innerhalb der Öffnungszeiten erreichbar. In dringenden Notfällen rufen Sie bitte die

Notfall Telefon Nummer: 0171/8139097 an.

So erreichen sie unser Seelsorgerteam:

Pfarrer Pater Francis Antony smm.	Tel.: 02264/200 90 25
Pater Manickam Rayappan smm.	Tel.: 02264/200 90 15
Pater Ravi Thappeta smm.	Tel.: 02264/200 90 35

Unsrere E Mail Adressen

pastoralbuero.marienheide@erzbistum-koeln.de
marion.lichtinghagen@erzbistum-koeln.de
daniela.jenniches@erzbistum-koeln.de

Liebe Missionsfreunde in Jesus

In unserer Pfarrgemeinde wurde ein Missionskonto mit dem Namen "**Mission-Montfortaner Patres**" eröffnet. Dieses Konto soll Verwendung finden für die armen Menschen und für die Ausbildung sozialschwacher Kinder und Jugendlicher in der ganzen Welt. Wir bitten um großzügige Spenden auf das Konto:

IBAN: DE68 4476 1534 1512 6001 04
BIC: GENODEM1NRD
Volksbank in Südwestfalen eG

Bei Bedarf stellen wir gerne eine Spendenquittung aus.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung
Montfortaner Patres, Marienheide

Internetpräsenz der Kirchengemeinde St. Mariä Heimsuchung

Zusätzlich zum Webaufttritt mit unserer Homepage ist unsere Kirchengemeinde jetzt auch auf Facebook und Instagram zu finden.

Folgen Sie uns <<<@kath.kirchemarienheide>>> in den sozialen Netzwerken. Sie dürfen sich dort auf viele schöne Einblicke und interessante Informationen rund um das Gemeindeleben freuen.

Für ältere und kranke Menschen unserer Kirchengemeinde besteht die Möglichkeit zu Hause die Krankenkommunion zu empfangen. Hierzu melden sie sich bitte bei den Priestern oder im Pfarrbüro.



Öffnungszeiten der Kleiderkammer "Stöberkiste"

dienstags	09:30 Uhr bis 11:30 Uhr
mittwochs	09:00 Uhr bis 10:30 Uhr und 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr
donnerstags	15:00 Uhr bis 17:00 Uhr



Bei Fragen können Sie sich an Georg Lichtiginghagen wenden.
(Tel.-Nr. 02264 6197)

Eine Welt Laden

Jeder ist eingeladen **sonntags** von **09:15 Uhr bis 12:00 Uhr** im Borromäushaus einzukaufen und sich zu informieren.
Wir haben tolle Geschenkideen zu verschiedenen Anlässen.



Das Team des Eine Welt Ladens freut sich auf Sie

Öffnungszeiten der Borromäusbücherei

köb **|||** **bv.**

Sonntags	09:30 Uhr bis 12:00 Uhr
Mittwochs	16:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Donnerstags	16:00 Uhr bis 18:00 Uhr



Die Telefonnummer während der Öffnungszeiten: 02264/2009070
Die Mitarbeiterinnen der Bücherei freuen sich auf Ihren Besuch!

Traumfrauen in Mutter Kirche

Eine subjektiv-spirituelle Männerfantasie von Josef Gerwing

Es begann mit einem Kirchentraum über Mutter Kirche. Pfadfinder aus Paderborn erzählten mir – vor vielen Jahren schon – diesen eigenartigen Kirchentraum über Frau Kirche. Er geht so:

Ich schließe die Augen und sehe:

Patriarchen – Kirchenväter – Kirchenmänner – Kirchenlehrer – dicke Mauern – große Dome

Etwas stimmt nicht. Mütter sehen anders aus.

Nun darf nicht unbedingt erwartet werden, dass Traumbilder auch sogleich eine Traumkirche hervorbringen. Aber auf dieser Traumbene finden Verdichtungen statt, werden Szenen entworfen, die innerste Wünsche zum Ausdruck bringen, ganz auf der Linie Sigmund Freuds, der erklärt, dass Träume an jenem anderen Schauplatz stattfinden, auf dem das Unterbewusste wirkt. Und plötzlich fällt es mir wie Schuppen von den Augen: Frauen waren es, die als erste die Osterbotschaft verkündeten; Frauen waren es, die zu den Jüngern eilten und die größte aller Nachrichten weitersagten: ER lebt! Stellt euch nur einen Moment vor, die Frauen hätten in den Kirchen Schweigen bewahrt! Ich schließe nochmals die Augen und würde euch gern meine kleine persönliche Hitliste, meine Top 4, mein heiliges Quartett, wenn man(n)/Frau so will, vorstellen, meine Traumfrauen, Top-Models der Kirche, die Heidi Klum noch in den Schatten stellen, Heilige, liebenswürdige Dickschädel, sympathische Teenager, zielstrebige Kämpferinnen, Verführerinnen zum Guten, halt allesamt richtige Stars Gottes und meine subjektiv-spirituellen Projektionsflächen für die Ewigkeit.

Da gibt es Frauen, sage ich euch, die reißen das silberne Kreuz vom Rosenkranz, um es den Armen zu schenken und die sich nicht scheuen dem Papst zur Lage der Kirche gehörig die Meinung zu schreiben. Ich zitiere aus einem Brief: „Heiliger Vater, rotet endlich im Garten der heiligen Kirche die übelriechenden Blumen aus. Sie sind voll Unrat und Begierlichkeit und vom Stolz aufgeblasen. Ich meine ihre schlechten Hirten und Verwalter, die diesen Garten (Kirche) vergiften und vermodern lassen“.

Ich muss ehrlich sagen: Die Schreiberin dieser Zeilen hat meine Sympathie. Sie ist übrigens die gleiche, die das silberne Kreuz vom Rosenkranz riss.

Ihr Name: Katharina von Siena!

Eine der aufregenden und faszinierendsten Frauengestalten der Kirche, vielleicht der Kirchengeschichte überhaupt. Ordensfrau und Heilige, obendrein Kirchenlehrerin. „Mein Wesen ist Feuer“, soll sie einmal gesagt haben. In der Tat: Temperament hat sie und eingeheizt hat sie den Leuten der Kirche auch, Papst und Bischöfen, den kirchlich Großen. Mit unerhörtem Freimut hielt sie manchen Kardinälen ihre unverantwortliche Handlungsweise vor, so jedenfalls kann es in nahezu jeder Heiligenlegende nachgelesen werden. Eine rätselhafte Traumfrau – und ich frage mich, was mag Papst Paul VI. wohl bewogen haben, diese Frau aus dem 14. Jahrhundert zur Lehrerin der Kirche zu erheben? Was lehrt sie uns? Mindestens zweierlei, denke ich. Erstens lehrt sie uns, dass Glaube ohne Werke nutzlos ist. Ihr betender Glaube (ausgedrückt im Rosenkranzgebet) befähigt sie, den Armen konkrete Hilfe zu leisten (im Verschenken des silbernen Kreuzes) und zweitens lehrt sie uns eine Liebe zur Kirche, die den Verstand nicht ausschaltet, wenn sie eine innere Reform der Kirche anmahnt. „Seid versichert“, schrieb sie, „wenn ich sterbe, ist die einzige Ursache meines Todes die Liebe zur Kirche“.

Wo wir gerade vom Verstand sprechen, möchte ich eine weitere Frau aus meiner persönlichen Hitliste erwähnen, eine heißblütige Spanierin aus Avila, Teresa. Teresa von Avila, eine weitere kluge Frau, sie hat einmal gesagt, Gott hat dem Menschen so wenig Verstand gegeben, dass es keine Sünde sein kann, diesen auch ganz zu gebrauchen!

Allein dieser Aussage wegen liebe ich sie. Mit dem Gebrauch des Verstandes geht bei dieser Frau eine besondere Art des Erkennens einher, welches in der Bibel gleich mehrfach beschrieben wird und immer im Zusammenhang menschlicher Liebe und Zuneigung steht. Das Erkennen von Herz zu Herz, dieses Herz-an-Herz-Gefühl. Es ist nicht allein mit dem Verstand zu erfassen, dazu gehört vor allem eine innere Ergriffenheit, wie es auch bei Verliebten zu finden ist, die im Menschen plötzlich ein Bewusstsein aufkommen lässt: Du bist es, dem mein Herz gehört, ja, Dein ist mein ganzes Herz. Ich glaube, wenn wir einmal Gott so begegnet sind, können wir von „Gottese Erfahrung“ sprechen.

Gottese Erfahrungen dieser besonderen Art kann man nicht machen, aber erbitten, meint Angela di Foligno, eine Frau aus der großen Gefährtenfamilie des Franz von Assisi. Als Geschenk sei sie da, diese Gottese Erfahrung, könne aber auch verloren gehen, wenn sie nicht gepflegt würde im dialogischen Dasein vor Gott und im liebevollen Umgang mit den Menschen. Für Angela hat diese Gottese Erfahrung einen unmittelbaren Bezug zur Menschwerdung. Typisch Christ: Mach's wie Gott, werde Mensch! Der heilige Franziskus staunt sein Leben lang darüber, dass „Gott uns Bruder“ geworden ist.

Mit den Heiligen kommen wir wohl nie an ein Ende, weil deren Tiefstes mit Worten nicht wiederzugeben ist. So geht es mir jedenfalls mit der folgenden Traumfrau aus ungarischem Königshaus, die junge und sympathische Elisabeth (ein schlichtes Bild von ihr ist in St.Hedwig, Nochen, zu sehen). Weit über 800 Jahre liegen zwischen der Landgräfin Elisabeth und uns. 1231 wird als ihr Todesjahr angegeben. Im gleichen Jahr starb Antonius von Padua, fünf Jahre davor Franziskus. 24 Jahre alt war sie, als sie starb. Sie wird Patronin (unter uns nur ein anderes Wort für Top-Model der Kirche) von Thüringen und Hessen, Patronin des Deutschen Ordens; sie wird die Heilige der gesamten franziskanischen Welt (im weltlichen Bereich so was wie ein Miss World), Heilige der Caritasvereinigungen, der Bäcker, Witwen und Waisen, der Bettler, ja, aller Notleidenden. Vier Jahre nach ihrem Tod spricht Papst Gregor IX. sie heilig. Ihr Leichnam wurde aus der Gruft in eine neue Kirche überführt. Zwölftausend Menschen gaben Elisabeth das letzte Geleit. Und der Kaiser selbst ging im grauen Kittel barfuß hinter dem Sarg her.

Feurig hat sie Gott und den Nächsten geliebt, schrieb Papst Gregor IX. über ihr Leben. Für mich ist sie die Projektionsfläche für die Ewigkeit schlechthin, eben ein Top-Model. In den Lebensbeschreibungen der jungen Landgräfin klingt es immer wieder an. Dort heißt es, sie sei temperamentvoll und eher ungebärdig gewesen, wilde Ausritte zu Pferd hätten ihr mehr zugesagt, als die zierlichen Schritte, die man ihr als Königstochter anzuerziehen suchte. So feurig und lebendig sie da war, war sie auch im Glauben. Das macht sie für mich zu einem persönlichen Leitbild. Nahezu Unglaubliches erzählt man sich von ihr: Im Hungerjahr 1225 habe sie sämtliche Truhen und Speicher des gräflichen Hofes geöffnet, um Bedürftige zu versorgen. Täglich sei sie zu den Armen gegangen. Während der Abwesenheit ihres Gatten soll sie sogar einen Aussätzigen aufgenommen und im Bett ihres Mannes gepflegt haben. Ich möchte nicht wissen, wie sich die Leute darüber ihre Mäuler zerrissen haben. Es ist doch so egal, was die Leute reden. Liebe, und dann tu, was Du willst. Und mit weiblicher Intuition gepaart ist es genau das, was mein heiliges Quartett, meine persönlichen Traumfrauen in Mutter Kirche auszeichnet: Zivilcourage oder einfach Christenmut.

Ich schließe die Augen und fange erneut an, „Tag zu Träumen“, betrachte meinen Freundes- und Bekanntenkreis, denke an meine Geschwister und Verwandten, nehme Gefährten wahr und siehe: da aus diesem gänzlich illusteren Kreis tauchen sie auf, meine Traumfrauen aus diesem Jahrhundert, Vorbilder im Glauben, Gefährtinnen meines Glaubensweges. Von fern höre ich plötzlich eine vertraute Frauenstimme meinen Namen rufen: „Josef, was machst DU!?“ „Ach, ich träum' so vor mich hin“.

„Na dann – träum mal weiter. Wir essen jetzt!“

Bericht über den Stand des Projektes „Innensanierung der Wallfahrtskirche“

01.09.2025

Liebe Gemeinde

Ich möchte Ihnen einen kurzen Stand über die laufenden Aktivitäten und die nächsten Schritte im Projekt „Innensanierung der Wallfahrtskirche“ geben.

Nach meinem letzten Bericht in der Begegnung 01/2025 sind die Planungen und Abstimmungen mit dem Erzbistum Köln weiter fortgeschritten.

Die Ausführungsplanung wurde nach Beratung vom Generalvikariat im Erzbistum Köln genehmigt.

Unser Architekt Welke und die Fachplaner für Elektrotechnik, Heizung-Lüftung-Entfeuchtung erstellten die Ausschreibungsunterlagen für alle Gewerke, die danach die Rendantur in Köln an die potenziellen Anbieter verschickte.

Anfang September 2025 erfolgte die öffentliche Submission, d.h. Öffnen und Sichten der eingegangenen Angebote. Die Angebote wurden anschließend durch unseren Architekten und die Fachplaner fachlich bewertet. Der Kirchenvorstand bekam danach einen Vergabevorschlag für alle Gewerke sowie die Zusammenstellung der Gesamtkosten des Projektes.

Der Kirchenvorstand hat den kirchlichen Bauantrag dem Vermögensrat, der Anfang Oktober 2025 tagt, zur Genehmigung vorgelegt. Wir erwarten die Genehmigung zeitnah.

Wir werden nach der kirchlichen Baugenehmigung durch das Erzbistum Köln, die Auftragsvergabe an die ausführenden Restauratoren und Firmen verschicken und mit der Innensanierung unserer Wallfahrtskirche zeitnah im Oktober 2025 beginnen.

Zur Vorbereitung der baulichen Maßnahmen werden die Bänke und Einrichtungen in der Wallfahrtskirche ausgelagert.

Zum Schutz gegen Schmutz und Beschädigung während der Bauphase wird der Hauptaltar, die Seitenaltäre, die beiden Chorgestühle, die Kanzel und die Beichtstühle durch einen Restaurator fachgerecht eingehaust. In der Einhausung werden Revisionsöffnungen eingearbeitet, um die Luftfeuchtigkeit innerhalb der Einhausung an den vorher beschriebenen Ausstattungen zu kontrollieren. Falls erste Schimmelspuren durch erhöhte Luftfeuchtigkeit erkennbar sind, wird der Restaurator geeignete Maßnahmen ergreifen.

Mit Beginn der Innensanierung werden in der Wallfahrtskirche keine Messen mehr gefeiert und die Kirche für Besucher geschlossen. Die Marienstatue, der Zelebrationsaltar und die Kerzenständer werden in die Montfortkirche umziehen. Wir feiern, wie in den Jahren 2017-2022, **alle Messen in der Montfortkirche**.

Erwartet wird die Fertigstellung der Innensanierung inkl. Restaurierung der kunsthistorischen Ausstattung aus heutiger Sicht Ende 2026.

Ich werde Sie in den nächsten Begegnungen über den Stand der Innensanierung informieren.

Martin Weiß, Projektleiter
Beauftragter des Kirchenvorstands

III. Ludwig-Maria Grignion von Montfort – A Man for Today!

Liebe Leserinnen und Leser,

In den vergangenen zwei Jahren durfte ich Ihnen in unserem Pfarrmagazin „Begegnung“ immer wieder Schriften unseres Ordensgründers, des heiligen Ludwig-Maria Grignion von Montfort, zum Lesen präsentieren. Besonders das Werk „Das Geheimnis Mariens“ haben wir zuletzt gemeinsam betrachtet. Mit der letzten Ausgabe ist diese Reihe nun abgeschlossen.

Für all Ihre ermutigenden Worte und positiven Rückmeldungen danke ich Ihnen von Herzen. Sie zeigen, dass Montforts Schriften bis heute lebendig sind und unseren Glauben stärken. Möge auch das neue Werk, das wir nun beginnen, uns helfen, Christus auf dem Weg durch Maria näherzukommen.



Ab dieser Ausgabe beschäftigen wir uns mit der Schrift, die Montfort selbst als „**Vorbereitung auf das Reich Jesu Christi**“ bezeichnete und die heute meist unter dem Titel Abhandlung über die wahre Marienverehrung bekannt ist. Sie ist das Herzstück des „Goldenen Buches“ und zugleich die bekannteste marianische Schrift der christlichen Literatur.

Montfort zeigt uns darin den Weg der wahren Hingabe an Maria. Er macht deutlich, dass Maria der sicherste Weg zu Christus ist und das Reich Jesu Christi nur dort voll und ganz Gestalt gewinnt, wo zuvor das Reich Mariens herrscht.

Gehen wir also gemeinsam mit Montfort diesen Weg – im Vertrauen, dass er uns tiefer in das Geheimnis der Erlösung hineinführt.

Das Buch trägt den Titel: „Vorbereitung auf das Reich Jesu Christi – Über die wahre Hingabe an Maria“.

Diese Schrift des Heiligen ist das Herzstück des Goldenen Buches und seine bekannteste Schrift. Geschrieben zwischen den Jahren 1710 und 1715, wurde sie erst 1842 entdeckt und 1843 zum ersten Mal gedruckt. Sie wurde in mehr als zwanzig Sprachen übersetzt und entwickelte sich zu der am weitesten verbreiteten marianischen Schrift in der christlichen Literatur. Das die ersten und die letzten Seiten des Originalmanuskripts verloren gegangen sind – über ihren Inhalt weiß man nur sehr wenig -, kennen wir den Titel, den Grignion seiner Schrift gegeben hat, nicht. Der üblich gewordene Titel „Abhandlung über die wahre Marienverehrung“ wurde von den Herausgebern der ersten Ausgabe gewählt.

In Nr. 227 charakterisiert Grignion selbst sein Werk als „Vorbereitung auf das Reich Jesu Christi“. Im Blick auf seine grundlegende Schrift „Die Liebe zur Ewigen Weisheit“ wurde für diese Neuauflage des Goldenen Buches dieser Titel gewählt, der die Absicht Grignions besser zum Ausdruck bringt. Damit das Reich Jesu Christi kommen kann, muss das Reich Marias kommen.

Ausflug des KFD-Verbund Marienheide in den Ort Egen

Wir fahren mit 5 PKWs um 14:00 Uhr durch unser wunderschönes, grünes Oberbergische Land zur Ortschaft Egen /Wipperfürth.

Das Dorf liegt etwa 380 m hoch auf einem in ost-westlicher Richtung verlaufenden Höhenzug. Dieser bildet die Wasserscheide zwischen dem Beverbach und dem Lüttgenauer Bach.

Schon auf dem Weg dahin erzählten die Frauen im Auto Geschichten von sich und den Ortschaften, durch die wir fuhren. Sie berichteten, was sie in verschiedenen Ortschaften erlebt hatten oder wussten.

Es gab einiges zu erzählen, denn immerhin kamen die Damen im Auto insgesamt auf 420 Lebensjahre.

Angekommen - ging es zur Kirche. Dort erwartete uns ein Ortskundiger, der uns die Entstehung und Erweiterungen der Kirche erklärte.

Das Dorf Egen ist eines der sieben Kirchdörfer der Stadt Wipperfürth.

Es wohnen knapp 375 Einwohner in der ehemals selbständigen Kirchengemeinde.

1848 wurde die Kirche unter Leitung eines gewählten Baukomitees gebaut.

Am 08.09.1851 wurde sie eingeweiht und erhält das Patronat

„Kirche Unbefleckte Empfängnis“.

1911 wurde sie dann durch den Bau des Turmes, des Chores und der Sakristei erweitert.

1912 schenkte Hubert Dörpinghaus zu Güttenhausen der Kirche drei Glocken.

2017 profilierte der Ortsausschuss Egen die Kirche „der Unbefleckten Empfängnis Mariens“ zur ersten Wander – und Radwegekirche im Erzbistum Köln.

Nachdem wir das alles erfahren hatten, machten wir noch einen Rundgang durch den Ort und gingen zur ehemaligen Schule, die nach ihrer Renovierung den Ortseingang von Egen schmückt.

Nebenan, in der Scheune, werden heute noch, je nach Jahreszeiten, Konzerte oder Ausstellungen angeboten.

Man sieht klein Egen hat so Manches zu bieten.

Es war sehr informativ und schöner Tag.

Zum Abschluss ging es in den Gasthof Wigger, wo man sehr gut Kaffeetrinken sowie Abendessen kann. Dieses Lokal ist sehr zu empfehlen; die leckere Hausmannskost und zum Verdauen der Ramazotti! Es ist ein Genuss.

So endete unser sonniger, gemeinsamer Ausflug nach Egen.

Gisela Cremer



Einkehrtag der Frauen

An unserem Einkehrtag der Frauen (im Rahmen der Oktav) hatten wir wieder Frau Cilly Höfig - Kupper als Referentin eingeladen.

Im Gepäck hatte sie das Thema: Maria und die Achtsamkeit. Die Achtsamkeit basiert auf 7 Säulen:

Nicht urteilen / Geduld / Anfängergeist / Vertrauen / Loslassen / Akzeptanz und Dankbarkeit.

An Beispielen aus der Bibel beleuchteten wir Marias Leben und Begebenheiten, in denen sie mit diesen 7 Säulen konfrontiert war. In kleinen Arbeitsgruppen überlegten wir, wie wir selber in Situationen geraten, in denen wir z. B. zu schnell urteilen, uns schwer tun etwas zu akzeptieren oder den Mut haben, etwas neues auszuprobieren, geduldig zu sein oder loszulassen. Im Anschluss an dieser Diskussionsrunde vertieften wir das Thema bei Kaffee und Kuchen.

Zum Abschluss zelebrierte Pater Francis mit uns den Gottesdienst im Pfarrheim.

Allen, die in der Oktav in irgendeiner Weise geholfen haben, sei es mit Kuchen backen, Bewirtung und Betreuung der Pilger und den bunten Obstkörben von Fam. Rauin ein herzliches Dankeschön.

Die Pilger sind jedes Mal begeistert über soviel Hilfsbereitschaft.

Rita Schlütter



Besuch im „Ernteland Marienheide“



Es grünt und blüht im Ernteland von Fiona Rüggeberg. Davon konnten sich Ende August die Mitglieder der Kolpingsfamilie bei einer Hofbesichtigung in Marienheide, Löh 17, überzeugen.

Bei leichtem Nieselregen besichtigten die Kolpingfreunde den großzügig angelegten Gemüsegarten, die Beete mit herrlichen Blumen, den Obsthof und staunten über die Vielzahl der angebauten Kräuter, Salate, Gemüsesorten und Beeren.

Auch die Tierwelt beeindruckte die Besucher. Eine große Anzahl von Damhirschen, dazu Ziegen, Esel und Hühner bevölkern die Anlage, zu der auch eine Imkerei mit 20 Bienenstöcken gehört. Sehr zuvorkommend und kenntnisreich führte Fiona Rüggeberg über das Gelände und stellte die landwirtschaftliche und pädagogische Arbeit des Projekts vor.

Im Hofladen, der an drei Tagen in der Woche stundenweise geöffnet ist, erwarben anschließend einige Teilnehmer erntefrisches Gemüse, Salat, Eier und Honig. Gegen Ende der Besichtigung kam dann noch die Sonne zum Vorschein und machte den Besuch perfekt. - Ein schöner Vormittag!

Christa Vollberg



Kirchenchor Cäcilia Marienheide-Bergische Kaffeetafel

Der Chor hatte schon länger beschlossen, es wäre mal wieder an der Zeit einen Ausflug zu unternehmen. Lange wurden Ideen gesammelt, das Für und Wieder abgewogen, denn es sollten ja möglichst viele Chormitglieder teilnehmen können.

Eine Wanderung, eine Busfahrt, eine Tour mit dem Schiff?!

Es wurde von früheren Ausflügen erzählt und in Erinnerungen geschwelgt. Schnell kamen aber der Ein oder Andere zur Erkenntnis, dass lange Wanderungen wohl nicht mehr für alle zu bewältigen wären.

Aber warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute doch so nahe liegt. Da wir ja im Bergischen zuhause sind, haben wir Kultur mal anders erlebt. In dem urig gemütlichen „Hofcafé Kaffeekännchen“ direkt an der Lingesetalsperre, ließen wir uns bei einer typischen Bergischen Kaffeetafel verwöhnen.

Bei Reibekuchen, Waffeln, Milchreis und vielem mehr, wurde gelacht und geredet. Ein wirklich schöner Nachmittag ging natürlich mit Gesang zu Ende.

Für den Kirchenchor Cäcilia Marienheide
Kerstin Diederichs



Bibel to go“

Seit geraumer Zeit hängt neben dem Dank- und Anliegenbuch in unserer Meditationskirche St. Hedwig zu Nochen ein schlichtes DIN A3 Plakat mit der Aufschrift „Bibel to go“. 12 Wäscheklammern zieren das Plakat. Jede Klammer hält ein Visitenkarten großes Kärtchen fest. Darauf Bibelverse zum Mitnehmen.

Der Gedanke dahinter ist schlicht und einfach, „ein gutes Wort“, „eine gute Botschaft“ (griech. Evangelium), dem Besucher der Kirche mit auf dem Lebensweg zu geben. Ein gutes Wort zur rechten Zeit, ist wie ein Licht, das die Dunkelheit vertreibt und die Seele streichelt.

Und sie werden gut von den Kirchenbesuchern angenommen, die Bibelverse zum Mitnehmen.

Für das Team Nochen Josef Gerwing

Herbst - Zeit

Der Herbst, sagt man, macht besinnlich. Er ist der Meister in der Kunst, unsere Gedanken und Wünsche auf den „Sinn“ zu lenken. Der Herbst nimmt zurück; er bremst die tolle Fahrt des Lebens.

Im Herbst fallen die Illusionen wie Sommerblätter von den Bäumen.

Der Herbst macht das Wesentliche sichtbar: den Stamm, die tragenden Äste.

Die Früchte sind abgegeben. Nun sammeln sich die Kräfte für den Wintertod und die Auferstehung in ein neues Jahr.

Eingelassen in diese Zeit sind kirchliche und staatliche Gedenk- und Feiertage wie etwa der Volkstrauertag, der Totensonntag, das Allerheiligenfest, der Allerseelentag sowie der Buss- und Bettag. Diese Tage sind nachdenkliche, besinnliche Einladungen.

Dabei soll es aber nicht bei einer wie auch immer gearteten herbstlichen Melancholie belassen bleiben.

Draußen in der Natur oder bei einem guten Buch,

einem guten Gespräch,

einem wertvollen Gottesdienst,

einem Da-Sein vor Gott,

kommen die wirklich wichtigen Fragen und Gedanken wie von selbst; da kannste was erleben: deinen ganz persönlichen, wohlthuenden Herbst zum Beispiel.

Josef Gerwing

Eine Fahne für St. Hedwig

Gebaut aus heimischer Grauwacke fügt sich unsere Kirche St. Hedwig in Nochen gut in die Landschaft ein. Sie ist umgeben von der Natur. Auch das ist prägend für St. Hedwig.

Dadurch fällt unsere Kirche aber auch nicht sofort ins Auge. Sehr zurückhaltend und fast unsichtbar steht sie an ihrem Ort. Viele Menschen fahren vorbei, ohne die Kirche wahrzunehmen.

Eine Fahne an der Einfahrt sollte das ändern.

Sie soll auf das schöne Kirchengebäude aufmerksam machen, damit es bei den Menschen sichtbarer wird.

So haben wir im Frühjahr mit der Planung begonnen. Zunächst mussten die Kosten ermittelt werden für eine Fahne in passender Größe. Das war einfacher als ein ansprechendes Design zu kreieren. Aber auch dafür fand sich ein guter Freund, der seine professionelle Hilfe ehrenamtlich einbrachte.

Nun konnte die Fahne in Auftrag gegeben werden. Wir waren gespannt, ob sie unseren Vorstellungen entsprechen würde.

Endlich war es soweit. Die Fahne und der Fahnenmast wurden geliefert und wir waren zufrieden mit dem Ergebnis.

Dann machte sich unser „Männerteam“ an die Arbeit. Das Loch für das Fundament wurde ausgebagert und die Halterung für den Fahnenmast einbetoniert.

Am 01. August konnte die Fahne aufgestellt werden. Alle Helfer waren vor Ort. Pater Francis hat die Fahne sehr feierlich gesegnet. Dann wurde sie hochgezogen.

Wir sind dankbar, dass alles so gut geklappt hat, für die guten Ideen und die vielen helfenden Hände bei der Durchführung.



***Möge diese Fahne dazu beitragen,
dass viele Besucher den Weg in unsere Meditationskirche finden.***

Ingrid Wilke
Für das Team Nochen

Mein Weg in Marienheide – Dank und Rückblick



Mein Weg in Marienheide –

Dank Im Zuge meines anstehenden Wechsels in eine neue Pfarrei blicke ich mit großer Dankbarkeit auf die vergangenen drei Jahre in der Gemeinde St. Mariä Heimsuchung in Marienheide zurück. Diese Zeit war für meinen priesterlichen Dienst sowohl prägend als auch erfüllend. Marienheide wurde für mich mehr als nur ein Wirkungsort – es war ein geistliches Zuhause, in dem ich wachsen und die Vielfalt seelsorglichen Handelns intensiv erfahren durfte.

Seit dem 1. September 2025 bin ich nun in der Pastoralen Einheit Neunkirchen-Seelscheid als Kaplan in Weiterbildung tätig – eine neue Etappe, zu der ich viele wertvolle Erfahrungen aus Marienheide mitnehme.

Der Beginn meines Wirkens war begleitet von Offenheit und herzlicher Aufnahme. Die Begegnungen mit den Gläubigen haben mir das Ankommen in einer neuen sprachlichen und kulturellen Umgebung wesentlich erleichtert. Besonders in der Anfangszeit war die erlebte Unterstützung ein wertvoller Halt.

In Marienheide durfte ich zentrale Etappen meines priesterlichen Wirkens erleben – darunter meine ersten Gottesdienste in deutscher Sprache, die Spendung der Sakramente sowie die seelsorgliche Begleitung von Menschen in verschiedenen Lebenssituationen. Diese Erfahrungen haben mir eindrücklich vor Augen geführt, dass der priesterliche Dienst weit über die Feier liturgischer Riten hinausgeht: Es geht darum, präsent zu sein, zuzuhören, mitzugehen und Gottes Nähe im gelebten Alltag sichtbar zu machen.

Die Gemeinde hat mich in ihrem Glauben und Engagement nachhaltig beeindruckt. Ob im familiären Zusammenhalt, im ehrenamtlichen Einsatz oder in der Sorge um Mitmenschen – der Glaube wurde hier lebendig und glaubwürdig gelebt. Auch der Austausch mit älteren Gemeindemitgliedern war für mich persönlich und geistlich bereichernd.

Besonders bewegt hat mich die gemeinsame Gestaltung von Gottesdiensten und Veranstaltungen, die das geistliche Leben der Gemeinde getragen und gestärkt haben. Diese Zusammenarbeit hat mir erneut bewusst gemacht, dass Seelsorge stets ein gemeinschaftlicher Weg ist – getragen von Vertrauen, Dialog und dem gemeinsamen Dienst am Evangelium.

Der Abschied aus Marienheide fällt mir nicht leicht, da ich auf eine Zeit voller wertvoller Erfahrungen, gewachsener Beziehungen und geistlicher Tiefe zurückblicke. Ich nehme vieles mit – nicht zuletzt eine vertiefte Liebe zum priesterlichen Dienst und das Vertrauen, dass Gott auch im Kleinen wirkt.

Ich danke allen, die mir in diesen Jahren ihr Vertrauen geschenkt und mich in ihren Glauben und ihr Leben hineingenommen haben. Marienheide wird in meinem Herzen einen bleibenden Platz behalten. Möge Gott diese Gemeinde weiterhin segnen und sie unter den Schutz Mariens stellen, die selbst als Zeichen der Nähe und des Dienens unterwegs war.

P. Jeson Nicholas smm

Ein unvergessliches Fronleichnamsfest

Wir hatten am 19. Juni ein wunderschönes Fronleichnamsfest, das unsere Gemeinschaft wieder einmal in besonderer Weise zusammengebracht hat! Bei strahlendem Sonnenschein zogen wir in einer feierlichen Prozession um den Teich im Schlosspark Gimborn, begleitet von Musik, Gebeten und viel Freude. Es war ein Moment voller Dankbarkeit, Glauben und Gemeinschaft.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben – sei es bei der Vorbereitung, der Gestaltung der Altäre oder beim Mitgehen in der Prozession. Euer Einsatz macht unser Fest so besonders.

Lasst uns diesen Geist der Verbundenheit und des Glaubens bewahren und auch weiterhin füreinander da sein. Wir freuen uns schon auf das nächste gemeinsame Ereignis!

Ursula Lichtinghagen
Für den Pfarrgemeinderat



Nasch- und Begegnungsgarten

Unser Naschgarten wächst und gedeiht – und mit ihm die Freude über die kleinen Wunder der Schöpfung direkt vor unserer Kirchentür. Besonders unsere Kartoffelpflanzen zeigen sich von ihrer besten Seite. Wenn alles weiterhin so gut läuft, dürfen wir schon bald mit der Ernte beginnen. Ein genauer Termin wird rechtzeitig per Aushang und über unsere sozialen Medien bekannt gegeben – alle sind herzlich eingeladen, dabei zu sein!

Auch die Aroniabeeren haben bereits ihre Abnehmer gefunden: Die Kinder vom Minitreff konnten nicht widerstehen und haben mit leuchtenden Augen und vollen Händen genascht – ganz im Sinne unseres Gartens, der nicht nur zum Staunen und Pflegen, sondern eben auch zum Naschen da ist.

Hinsichtlich der weiteren, insbesondere baulichen Maßnahmen wurden bereits Angebote eingeholt, so dass wir auch insoweit zeitnah weitermachen können.

Der Naschgarten ist ein Ort der Begegnung, des Lernens und der Dankbarkeit. Wir danken allen, die mithelfen, ihn lebendig zu halten – durch Pflege, Neugier oder einfach nur durch ein Lächeln beim Vorbeigehen.

Ursula Lichtinghagen, Pfarrgemeinderatsvorsitzende

20 Termine

Mi.	08.10.	19:00 Uhr	Rückblick auf das Pfarrfest 2025 im Pfarrheim
Sa.	18.10.	16:30 Uhr	Patrozinium in Nochen
Mi.	22.10.	15:30 Uhr	Kolping im Pfarrheim: Träume in biblischer Botschaft Vortrag Referent Dipl. Theol. Josef Gerwing
So.	26.10.	09:15 Uhr	Weltgebetstag des Kolpingwerkes: Hl. Messe in Herz-Jesu in Dieringhausen,
Do.	30.10.	15:30 Uhr	Nochen „Das Neue Engelmuseum“ mit Führung
So.	02.11.	10:30 Uhr	Hubertusfest im Winkel mit Tiersegnung
So.	09.11.	11:30 Uhr	Kinderkirche
Di.	11.11.	19:11 Uhr	Dankeschön - Abend der Karnevalsfrauen
Fr.	14.11.	15:00 Uhr	Seniorenachmittag der Caritas im Pfarrheim
Sa.	15.11.	17:00 Uhr	Mitgliederversammlung Hubertuskapelle im Pfarrheim
So.	16.11.	10:00 Uhr	Andacht zum Volkstrauertag in Kempershöhe
So.	16.11.	11:30 Uhr	Andacht zum Volkstrauertag am Denkmal Ellberg
Mi.	19.11.	16:00 Uhr	Ökumenisches Totengedenken/Seniorenzentrum
Mi.	19.11.	19:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Bettag in der ev. Kirche Müllenbach
Do.	20.11.	17:00 Uhr	Nochen, Vortrag Dipl. Theol. J. Gerwing „Ein Gang durch den Märchenwald- die Gebrüder Grimm begleiten uns“
Sa.	22.11.	18:00 Uhr	Cäcilienmesse, anschl. Cäcilienfest KC M-heide

Jeden Freitag im Oktober um 19:00 Uhr Rosenkranzandacht in der Montfortkirche

Vorankündigung:

Weihnachts/Adventsbasar im Eine Welt Laden im Borromäushaus
mit schönen Geschenkideen

So. 30.11.

So. 07.12.

So. 14.12.

So. 21.12.

jeweils von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Ökumenische
Hospizgruppe

marienheide@igsl-hospiz.de
Di.- Do. 09:30 - 12:30 Uhr und nach Vereinbarung
Hauptstr. 48, 51709 Marienheide, Tel. 02264/286223

Kirchenchor M'heide

jeden Montag, 16:30 Uhr im Pfarrheim

Arche Chor

alle 2 Wochen, donnerstags 20:00 Uhr in der KiTa Arche

Krabbelgruppe

jeden Dienstag um 15:30 Uhr - 16:30 Uhr im Pfarrheim

KaJuMa Kids

jeden 1. Dienstag von 16:00 Uhr - 17:30 Uhr im Pfarrheim

Gemeinschaftsmesse
der Frauen

jeden Mittwoch 08:30 Uhr

Anbetung

jeden 1. Freitag/Monat, 19:45 Uhr - 20:45 Uhr in der
Montfortkirche

Rastplatz-
esperanza

jeden Dienstag 10:00 - 12:30 Uhr im Netzwerk Heilteich

Beichtgelegenheit

jeden Samstag, Montfortkirche, 16:00-17:00 Uhr



Das Sakrament der Taufe empfangen:

- 03.08. Liam Mattheo Fabius Schulz
- 17.08. Paul Welker
- 23.08. Emil Rosenberg
- 07.09. Elyas Iwantschenko
- 14.09. Leonie Schulte



Den Bund fürs Leben schlossen:

- 13.09. Adriana Copia & Alexander Iwantschenko

Goldhochzeit

- 09.08. Uschi & Hubert Vitt
- 13.09. Ingrid & Wolfgang Blumberg

Eiserne Hochzeit

- 19.07. Annemie & Günter Canisius



Im Herrn verstorben:

- 26.06. Peter Wagner 79 J.
- 07.07. Thomas Gonsch 53 J.
- 08.07. Angela Maria Kemper 88 J.
- 26.07. Margareta Klee 85 J.
- 02.08. Anna Theresia Berscheid 97 J.
- 06.08. Angelika Friedrich-Hegemann 71 J.

Dringende Suche eines Totengräber für den Friedhof in Gimborn

Die Kath. Kirchengemeinde Marienheide sucht für den Friedhof in Gimborn ab dem 01. Januar 2026 einen neuen Totengräber.

Bei Interesse melden Sie sich bitte im **Pfarrbüro Tel.: 02264-200900** oder direkt bei **Herrn Martin Weiß Handy: 0171/8619127**

Nach 10 Jahren hört der jetzige Totengräber zum 31.12.2025 auf.

Die Suche gestaltet sich zurzeit sehr schwierig!

Wir hoffen durch die Veröffentlichung in der Begegnung mögliche Interessenten anzusprechen.

Ohne einen Nachfolger kann auf dem Friedhof in Gimborn ab dem 01. Jan 2026 keiner mehr beerdigt werden. Was das für die Menschen in den Dörfern rund um Gimborn bedeutet, die bereits Angehörige auf dem Friedhof beerdigt haben, ist zu verstehen.

Ein Fenster als Ausflugsziel!

Bei der Vorstandssitzung zur Planung unseres diesjährigen Ausflugs brachte Annemie Hütt das Kirchenfenster "das westfälische Abendmahl" in Soest ins Gespräch. Das klang spannend!

Schnell war der Plan, dorthin zu fahren gereift und ging ins Detail. So starteten am 7. August 48 Frauen im Reisebus ab Gimborn zur Stadt mit 8 Kirchen auf engstem Raum.

Zwei Stadtführerinnen zeigten uns sachkundig ihre Stadt. Umgeben von einer Stadtmauer präsentiert sich eine Stadt mit kleinen Gassen mit Kopfsteinpflaster, liebevoll gepflegten Fachwerkhäusern und den Kirchen. In St. Maria zur Wiese bewunderten wir dann DAS Fenster, das vor 500 Jahren von einem unbekanntem Künstler geschaffen wurde.

Bei dieser Darstellung gibt es Schinken, Bier und einen Brotkorb.

Bei so vielen Frauen durfte ein "Wilder Mann" auf keinen Fall fehlen. So heißt das Restaurant am Markt, in dem wir sehr gut zu Mittag gegessen haben.

Nach einem kleinen Aufenthalt zur freien Verfügung stand der Bus bereit, uns nach Bad Sassendorf zu fahren.

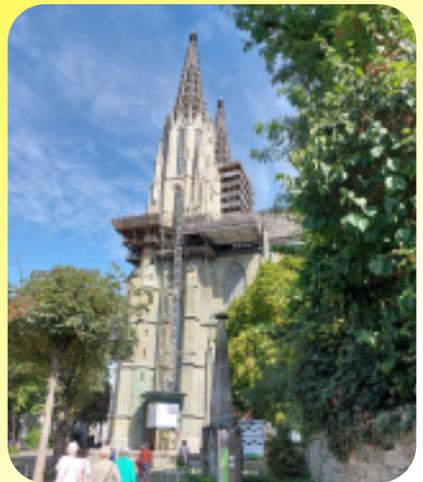
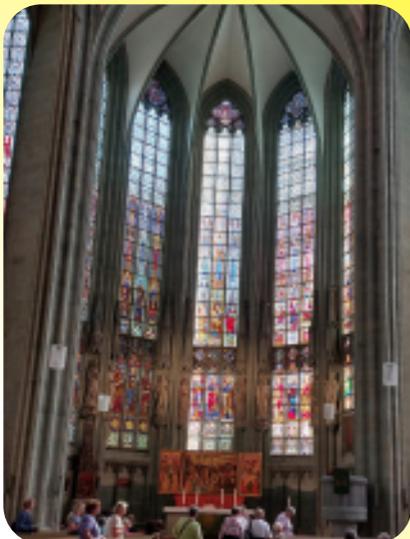
Die Zeit dort wurde nicht lang. In kleinen Gruppen besichtigten wir den Kurort. Das Gradierwerk ließ uns aufatmen in kühler frischer Luft. Durch den Kurpark führt der Weg in den Ortskern mit gemütlichen Cafés, Eisdielen und Restaurants. Auch kleine Geschäfte weckten das weibliche Interesse.

Um 17.30 Uhr trafen wir uns wieder am Bus um die Heimfahrt anzutreten. Annemies Wunsch "die Seele baumeln lassen" war bei allen wohl in Erfüllung gegangen.

Ich habe zu Hause kundgetan, daß ich dort gerne einen Kurzurlaub verbringen möchte.

Eure Margret





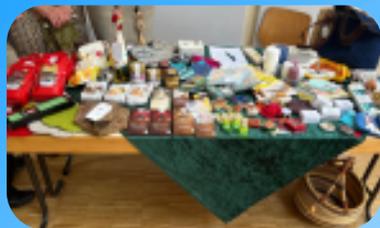
Pfarrfest 2025 & Tag der offenen Tür der Kita „Arche“

Nach vielen Jahren durften wir endlich wieder gemeinsam mit unserem Kindergarten „Arche“ das Pfarrfest feiern. Es wurde ein sehr gelungener Tag, der mit einer festlichen heiligen Messe vor der Montfortkirche begann. Anschließend gab es auf dem Gelände der Kita und des Pfarrheims zahlreiche Angebote für Groß und Klein, die von vielen Besucherinnen und Besuchern mit Freude angenommen wurden.

Das Fest war nicht nur ein schönes Beisammensein, sondern hat auch unsere Gemeinschaft und das Miteinander in unserer Kirche vor Ort spürbar gestärkt. Ein herzliches Dankeschön gilt dem Pfarrgemeinderat für die Planung und Durchführung sowie allen, die in großer Zahl zum Gelingen beigetragen haben: den verschiedenen Gremien und Gruppierungen unserer Pfarrei, die ihre Stände und Angebote gestaltet haben, ebenso wie allen, die tatkräftig mitgeholfen und mitgefeiert haben.

Als Nachtreffen laden wir herzlich zu einem offenen Abend am 8. Oktober 2025 um 19.00 Uhr ins Pfarrheim ein. Dort möchten wir gemeinsam Rückblick halten, Ideen für die Zukunft austauschen und miteinander ins Gespräch kommen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Pfr. P. Francis Antony smm.



Termine KA JU MA KIDS

Basteln, spielen uvm. wird es geben
um Spaß zu haben!

Von 16:00 -
17:30 Uhr



Unsere Termine:

07.10.2025
28.10.2025 (Halloween Party)
04.11.2025
02.12.2025

06.01.2026
03.02.2026
03.03.2026



WIR FREUEN UNS AUF DICH!

